



## Schnellauswertung des Jahresberichts des Wehrbeauftragten 2019

### 1. 60 Jahre Wehrbeauftragter

- Der Wehrbeauftragte beginnt seinen Bericht mit einem Rückblick auf 60 Jahre Amt des Wehrbeauftragten und geht auf die Geschichte sowie die Entwicklung des Amtes und seine Rolle ein.
- Erste Berichte des Wehrbeauftragten waren geprägt von der Idee des Wehrbeauftragten als „Hüter der Grundrechte im militärischen Bereich“
- Berichte sind erst seit 1964 öffentlich
- Als ständige Kritikpunkte, die sich seit den 70er Jahren durch die Berichte ziehen, nennt Bartels mangelnde politische Bildung, die Unterkunftssituation in Kasernen, die Wohnsituation außerhalb der militärischen Liegenschaften, Personalmangel im Sanitätsdienst und eine überbordende Bürokratie

### 2. Notwendige innere Reformen und das Programm „InFü – heute“

- Programm „InFü – heute“ wird vom Wehrbeauftragten als „ideale Legitimationsgrundlage für die dringend notwendigen inneren Strukturreformen der Bundeswehr“ beschrieben
- Allerdings mahnt er an, dass es ergebnislos bliebe und das Gesamtergebnis auch nach häufigen Nachfragen **unter Verschluss** gehalten werde
- Am 1. Februar 2019 kam der Beirat für Fragen der Inneren Führung zusammen, um eigene Empfehlungen zu dem Programm abzugeben. Seit diesem Tag gibt es einen nicht freigegebenen Entwurf des ministeriellen Abschlussberichts, der dem Wehrbeauftragten vorliegt:

- Vertrauen in die Bundeswehrführung werde insbesondere dadurch erschüttert, dass höhere Ebenen Entscheidungsmöglichkeiten nicht ausnutzen, um etwas gegen bekannte Defizite zu unternehmen. Allerdings werde dabei nicht beachtet, dass selbst hohe Führungskräfte durch Querständigkeiten und in allen Bereichen geteilte Verantwortung mit den eigenen Vorstellungen oft nicht wirken können → fehlendes Vertrauen ist in allen Bereichen der Bundeswehr spürbar (Abschnitt 302)
- Auf allen Führungsebenen führe eine hohe Dichte von Regelungen zu stark begrenzten Handlungsspielräumen: ständiges Spannungsfeld zwischen dem, was für gute Führung als notwendig erachtet wird, und dem, was die Rahmenbedingungen zulassen (Abschnitt 301)
- Auftrag und verfügbare Ressourcen passen nicht zusammen (Abschnitt 304) – Einheiten im Einsatz sind personell und materiell gut ausgestattet, was zu Einbußen bei Ausbildung und Übungen führt, wo eben dieses Personal und Material abgezogen wird
- Die Auftragslage der Bundeswehr werde aufgrund der Readiness-Initiativen der NATO in den nächsten Jahren eher zunehmen. Allerdings fehle es „an in eigener Verantwortung agierenden Organisationselementen mit den Möglichkeiten zur schnellen Reaktionsfähigkeit durch strukturell verfügbare Ressourcen“ (Abschnitt 305)
- Unzureichende Binnenkommunikation (Abschnitt 306): wichtige Informationen werden nicht ausreichend kommuniziert
- Laufbahnübergreifende Schnittmenge der übereinstimmenden Beobachtungen und Schlussfolgerungen sei beachtlich, auch wenn Schwerpunkte unterschiedlich sind
- In den Workshops vorgeschlagene Maßnahmen:
  - „Die Ressourcenverantwortung in den Dimensionen Material und Personal soll in die Hand derer zurückgegeben werden, die für die Auftragsdurchführung verantwortlich sind. Querbeziehungen zu Ressourcenverantwortlichen sollen minimiert und strukturell neu gefasst werden.“
  - Robuste Strukturen bei Personal und Material
  - Personallücken von unten schließen (Priorisierung der unteren Ebene)
  - Orientierung der Einsatzbelastung an der Missionssystematik 1:5

### **3. Verwaltungsmanagement und Digitalisierung**

- Noch immer **Überorganisation** des gesamten Apparates der Bundeswehr
- Wehrbeauftragter sieht Notwendigkeit in einer „Trendwende Mentalität“: Kompetenzen und Ressourcenverantwortung in den Bereichen Personal, Betreuung, Instandsetzung und zum Teil Infrastruktur müssen eindeutiger der Truppe zugewiesen werden

#### **Personalbearbeitung**

- BAPersBw hat alleinige Entscheidungsbefugnis und trotzdem gibt es Tausende weitere Soldatinnen und Soldaten, die sich mit der Personalbearbeitung beschäftigen und keine eigenen Entscheidungen treffen, auch wenn viel auf Bataillons-ebene selbst geregelt werden könnte
- Positiv zu erwähnen ist das im Jahr 2019 eingeführte Handgeld für Kommandeure und Dienststellenleiter von 25.000 Euro für notwendige Beschaffungen – allerdings kritisiert der Wehrbeauftragte die fehlende Verwendungsbreite

#### **Überorganisation**

- Überorganisation wird vor allem bei den 42 hochrangig besetzten Sonderorganisationselementen sichtbar

#### **Digitalisierung**

- Grundlagen wurden durch „Strategische Leitlinie Digitalisierung“ und „Umsetzungsstrategie Digitale Bundeswehr“ geschaffen
- Es fehlt allerdings an einer Institutionalisierung der kritischen Reflexion aller Digitalisierungs- und Vernetzungsanstrengungen
- Kritik wird auch an dem SASPF-System geübt: seit 2017 ist es dem Verteidigungsministerium nicht gelungen, die Funktionen für die Zahlbarmachung des Auslandsverwendungszuschlages auch auf einsatzgleiche Verpflichtungen umzuprogrammieren

#### 4. Finanzielle Ausstattung der Bundeswehr

- Der Wehrbeauftragte mahnt die Einhaltung des **1,5 Prozent-Ziels** des BIP der NATO-Quote bis 2024 an
- Außerdem wird kritisiert, dass der um 2,2 Milliarden Euro gestiegene rüstungsintensive Anteil am Bundeswehretat nur um die Hälfte tatsächlich ausgegeben wurde
- Lichtblick: Aufwuchs des Verteidigungshaushalts – auch für Infrastruktur wird deutlich mehr Geld ausgegeben

#### 5. Trendwende Personal

- Ohne „Trendwende Mentalität“ wird ein Aufwuchs nicht gelingen
- Kerntruppe darf nicht aus den Augen verloren werden → gefühlte Ungleichbehandlung beim Bestandpersonal
- **Personalzahlen Ende des Jahres 2019:** 183.677 aktive Soldatinnen und Soldaten, davon 53.965 BS und 121.365 SaZ sowie 8.337 FWDL → **vom BMVg selbst gestecktes Minimalziel von 174.800 Soldaten ist damit erreicht**
- **Der rückläufige Trend der Bewerberzahlen hat sich nicht fortgesetzt** → leichtes Plus mit 53.100 Bewerbungen (2018: 52.200)
- **Neueinstellungen 2019: 20.172** (Minimalplus im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 %)
- Zielvorgaben im Bereich der Mannschaften und Feldwebel des Truppendienstes konnten mit den aktuellen Bewerberzahlen nicht vollumfänglich erreicht werden.
- Besonders **schwierig bleibt die Personalgewinnung der Fachkräfte** im Fliegerischen Dienst, im Gesundheitswesen sowie im Bereich Elektronik und technischen Berufen sowie Laufbahnen.
- **Hohe Anzahl von Widerruf oder Beantragung der Entlassung in den ersten sechs Monaten** (2019: 4.260) → Gründe sind vielfältig, werden jedoch zu selten erfragt
- Personalerfolge sind in erster Linie dem „**Konzept Personalbindung**“ zu verdanken → **Die Bundeswehr wird älter: Durchschnittsalter des militärischen**

**Personalkörpers liegt 2019 bei 32,3 Jahren** → Rahmenbedingungen deuten auf einen weiteren kontinuierlichen Anstieg des Durchschnittsalters hin.

- **Keine Angaben zum Krankenstand vom militärischen Personalkörper** → Für das Zivilpersonal liegen diese Zahlen vor: im Vergleich mit anderen Bundesressorts ist dieser überdurchschnittlich hoch

### **Ausbildungs- und Bildungslandschaft der Bundeswehr**

- Die **beruflichen Möglichkeiten** in der Bundeswehr müssen öffentlich mehr hervorgehoben werden, sind sie doch ein Alleinstellungs- und Attraktivitätsmerkmal. → Forderung des WB nach einem gedruckten Katalog als zusätzliches Informationsangebot für potenzielle Bewerber/ Schulabgänger.
- leichter Anstieg bei **Erstsemestern**: 1.451 in 2019 (2018: 1.401)
- Änderung in der **Ausbildung**: die ersten Ausbildungsabschnitte, insbesondere der Grund- und Spezialausbildung, wurden in die Truppe verlagert → Ab Juli 2020 werden Mannschaften und Offizieranwärter dann gemeinsam die je dreimonatige Grund- und Spezialausbildung in der Truppe absolvieren.
- höchste **Abbrecherquoten** in folgenden Studiengängen: Maschinenbau, Elektro- und Informationstechnik sowie Betriebswirtschaftslehre → Im Rahmen einer drei Jahre umfassenden Studie (Fertigstellung 2020) untersucht die Bundeswehr derzeit die Gründe für die Abbrüche.
- Rat WB: Die Bundeswehr muss sich in Zeiten des Personalmangels überlegen, wie man Studienabbrecher sinnvoll in der Truppe einsetzen kann.

### **Personalmangel**

- Im Dezember 2019 waren insgesamt 21.000 Dienstposten oberhalb der Laufbahn der Mannschaften nicht besetzt (2018: 21.200).
- **Personalmangel in allen TSK-Bereichen** → **Personalfehl vor allem im Technikbereich und im Fliegerischen Personal**
- Personalgewinnung für den Org-Bereich CIR bleibt schwierig → hohe **Konkurrenz mit der Wirtschaft**
- Ende Mai befinden sich 43.100 Soldaten außerhalb ihrer Dienstposten auf so genannten dienstpostenähnlichen Konstrukten

## Personalgewinnung

- Ende Juni 2019: **Kooperationsvereinbarung** zwischen BAPersBw und einer externen Beratungsfirma, um den Bedarf an Personal für die künftige Struktur der Karrierecenter zu ermitteln → Ergebnis dieser Untersuchung soll nach Billigung durch das BMVg zum 01. April 2020 wirksam werden
- **Neustrukturierung** hat folgenden Nachteil → längere Anfahrtszeiten für die Eignungsfeststellung für Bewerber (Kritik WB: Abschreckung statt Kundenfreundlichkeit)
- **Imagewerbung** der Bundeswehr solle besser auf den konkreten Bedarf abgestimmt sein.
- Zu langer Zeitraum zwischen Eignungsfeststellung und Beginn der Grundausbildung.
- **Spontane Umplanungen** gegen den Willen der Rekruten durch die Truppe und das Bundesamt sind frustrationsfördernd und gemäß WB nicht erstrebenswert.
- Mangel auch bei der telefonischen Erreichbarkeit der Einplaner in den Karrierecentern. Allein auf schriftliche Auskünfte zu verweisen, zeugt nicht von Kundenfreundlichkeit.
- Kritik der Vorgesetzten/Ausbilder, die **Qualität der Bewerber** habe nachgelassen („Sie seien dicker, schwächer und dümmer“ als früher)

## Personalbindung

- Vor der **Nachbesetzung** eines Dienstpostens sollte die Personalführung stets sowohl die Vorgesetzten als auch die Dienstposteninhaber einbeziehen. → Das Ministerium prüft diesen Vorschlag und will die Truppe sechs Monate vor Nachbesetzung eines Dienstpostens durch eine standardisierte Funktion im Personalwirtschaftssystem über eine geplante Ausschreibung informieren.
- Positives Beispiel: Orientierungstage in den Ausbildungs- und Unterstützungskompanien des Heeres → Vorträge, Einzelgespräche und Rundgänge werden als Informationsquelle angeboten
- Von 10/2015 bis 02/2019 erhielten insgesamt 4-690 Soldaten, überwiegend Fachpersonal einen **Personalbindungszuschlag** (Schwerpunkt im IT-Bereich)
- Folgende Kriterien beeinflussen die Antragstellung als BS: Vereinbarkeit von Familie und Dienst, Standortsicherheit und Planbarkeit der eigenen Karriere

- Kritik: Bisher keine Auszahlung eines Zuschlags für BS, die über ihre Dienstzeit über die besondere Altersgrenze hinaus freiwillig verlängern, obwohl dieses Instrument zur Verfügung steht
- leichter Anstieg bei **Wiedereinstellungen**: 6.480 in 2019 (2018: 6.100)
- 16.746 Bewerber interessierten sich 2019 für den Seiteneinstieg in die Bundeswehr (2018: 16.360) → 2.042 Seiteneinsteiger wurden eingestellt
- **Minderjährige** in der Bundeswehr 2019 leicht gestiegen: 1.706, entspricht 8,5 % an der Gesamtzahl der Dienstantritte (Kritik seitens WB, da Minderjährige in der Bundeswehr die Ausnahme sein sollten, Volljährigkeit die Norm)

### **Modernisierung der militärischen Laufbahnen**

- **Einführung der neuen Dienstgrade Korporal und Stabskorporal**: Aufwand zur Umsetzung ist relativ groß aufgrund von notwendigen Beurteilungen für Mannschaften → Es muss mit möglichst geringem administrativem Aufwand ein allerdings gerichtsfester Weg gefunden werden, unterhalb der Schwelle der klassischen planmäßigen Beurteilung eine Auswahl vornehmen zu können. Daran arbeiten das Verteidigungsministerium und das Kommando Heer noch. Im Jahr 2021 sollen etwa 1.000 Dienstposten mit Korporalen besetzt werden, bis 2031 dann die kompletten 5.000 Dienstposten.
- Die **Öffnung der Laufbahn der Fachunteroffiziere für den Status Berufssoldat** ist ebenfalls eine deutliche Attraktivitätssteigerung, aber auch hier zeigt sich, welchen Mehraufwand solche Maßnahmen mit sich bringen können. Denn für die Auswahl von Fachunteroffizieren sind zwei planmäßige Beurteilungen erforderlich, die jeweils zum Vorlagetermin März 2020 und 2021 zu erstellen sind. Der zu bildenden Vergleichsgruppe werden alle Stabsunteroffiziere beziehungsweise Obermaate, die vor dem 1. April 2019 in die Besoldungsgruppe A 7 eingewiesen worden sind, angehören.

### **Binnenarbeitsmarkt Bundeswehr**

- Gemessen am großen Potential aus der Bundeswehr ausscheidender SaZ ist die Anzahl der Übernahmen in ein ziviles Beschäftigungsverhältnis erschreckend gering → **eklatantes Missverhältnis zwischen Einstellung externer Bewerber und ausgedienter Soldaten**

- Nach Auffassung des renommierten Staats- und Verfassungsrechtlers Prof. Dr. Dr. Ulrich Battis ist eine gesetzliche Regelung zur Bevorzugung von (ehemaligen) SaZ beim Übergang in einen zivilen Status bei gleicher Eignung, Leistung und Befähigung gegenüber sonstigen Bewerbern verfassungsrechtlich zulässig.
- **mehrere Eingaben zum hürdenreichen und langwierigen Bewerbungsverfahren**

### **Beurteilungen**

- Kritik an der eigenen Beurteilung oder am Beurteilungssystem → **in 50 Eingaben das zentrale Thema**
- Unentschuldigbar sind die zu späte Vorlage von Beurteilungen → Die Einführung eines neuen Beurteilungssystems ist dringlich.

### **Sicherheitsüberprüfungen**

- Verfahren der **Soldateneinstellungsüberprüfung hat sich bewährt**
- Bis Ende 10/2019 bestand bei 80 Bewerbern aus Sicht des BAMAD Anlass, den Betroffenen die Zulassung zur Teilnahme an der umfassenden Waffenausbildung zu verweigern → in 52 Fällen ist der zuständige Geheimschutzbeauftragte dem Vorschlag des BAMAD gefolgt
- 77 % der eingegangenen Anträge konnten innerhalb von sechs Wochen ohne Einschränkungen abgeschlossen werden → Steigerung von 8 % zum Vorjahr
- Verbesserung der personellen Vakanzen beim MAD: 252 Dienstposten in 2019 (2018: 240)

### **Zurruhesetzung**

- Viele Berufssoldatinnen und Berufssoldaten machen inzwischen von der Möglichkeit des freiwilligen Hinausschiebens der Zurruhesetzung Gebrauch. 2018 haben insgesamt 1.024 Berufssoldatinnen und -soldaten und im Jahr 2019 weitere 700 den Dienst verlängert.

### **Zivilberufliche Aus- und Weiterbildung**

- 6.900 Soldaten nahmen an zivilberuflichen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen (ZAW) teil → In Eingaben wurden Qualität, Inhalt, Organisation sowie infrastrukturelle Ausstattung mancher zivil-beruflichen Angebote kritisiert.



- Bildungsträger müssen engmaschig kontrolliert werden
- **Zitat/Erwähnung DBwV:** *„Jedenfalls sollte es den Hinweis des Deutschen Bundeswehrverbandes auf einem Workshop des Wehrbeauftragten im Juni 2019 ernst nehmen, dass derzeit zu viele zivilberufliche Ausbildungen angeboten würden, die für den Binnenarbeitsmarkt Bundeswehr nicht hinreichend nutzbar seien.“*

### **Mängel in der Personalbearbeitung**

- Insbesondere versäumte, verspätete oder inhaltlich unzureichende Ausstellungen von **Dienstzeugnissen** boten erneut Anlass zur Kritik.

### **Freiwilliger Wehrdienst:**

- **Zahl der FWDL leicht angestiegen:** Ende 2019: 7.642 (Ende 2018: 7.259),
- Kritik gibt es weiterhin am **langwierigen Bewerbungs- und Antragsverfahren** sowie an fehlender oder mangelhafter Beratung in den Karrierecentern → Die Bundeswehr muss in Information und Beratung besser werden, um als attraktiver Arbeitgeber aufzutreten.

### **Reservisten:**

- Eingaben berichten von Misstrauen sowie fehlender **Anerkennung und Wertschätzung** für die Reservisten in der Truppe
- RDL beklagen sich noch immer über fehlende **persönliche Ausstattung**, insbesondere fehlende Stiefel und das mangelnde Angebot an Lehrgangsplätzen
- Aufzählung der Verbesserungen durch das BwEinsatzBerStG
- Pilotprojekt „Landesregiment in Bayern“ wird positiv bewertet: 18 von 19 Teilnehmern haben das Ausbildungsziel erreicht
- Forderungen des Wehrbeauftragten betreffen die **Erhöhung der Altersgrenze** auf das 67. Lebensjahr (zum wiederholten Mal).
- WB bemängelt, dass Reservisten im **Auslandseinsatz** bisher keinen Anspruch auf Sonderurlaub für Familienheimfahrten unter Fortzahlung der Besoldung haben.

## 6. Trendwende Material

### Vollausstattung und Klarstand der Hauptwaffensysteme

- Die Bundeswehr ist noch immer weit entfernt von der Zielvorgabe 100 Prozent Gerät, Waffen, Munition und persönliche Ausstattung
- **Nutzungsdauer** alter Hauptwaffensysteme wird in allen Teilstreitkräften gerade verlängert
- Gravierende Mängel bei der **Einsatzbereitschaft**:
- **Heer**
  - Nur ein Viertel von 284 neu gekauften Schützenpanzern PUMA sind 2019 einsatzbereit gewesen; auch an Ersatzteilen mangelt es.
  - Ersatzteile des MARDERS müssen aus Schützenpanzern zusammengesucht werden
  - Beim Kampfhubschrauber TIGER waren nur sehr wenige der 53 Maschinen im Jahr 2019 einsetzbar und von den neuen Modellen NH-90 war ebenfalls nur ein Bruchteil einsatzbereit
- **Luftwaffe**
  - Nur ein Viertel von den 71 im Bestand befindlichen Hubschraubern CH-53 war im Jahr 2019 einsetzbar
  - TORNADOS (Gesamtbestand von 93): weniger als ein Viertel waren einsetzbar
  - EUROFIGHER: Zahl der Flugstunden konnte im Berichtsjahr erhöht werden
  - Einsätze werden häufig mit Transportflügen des A400M unterstützt, wovon vollständig einsatzbereit auch nur ein Bruchteil sind
- **Marine**
  - Von den auf dem Papier stehenden 15 größeren Kampfschiffen existieren in der Realität nur neun
  - Weiteres Problem sind die kaum verlässlichen Terminpläne für den Zulauf weiterer Schiffe
  - Verfügbarkeit des SEA KINGS ist gerade noch ausreichend, um den Auftrag SAR über See zu erfüllen
  - P-3C ORION: mehr als zwei der acht Maschinen sind in der Regel nicht einsetzbar
  - Kein Einsatzausbildungszentrum für die neuen Fregatten

- Der Wehrbeauftragte mahnt an, dass für eine modern und vollständig ausgerüstete Bundeswehr die **Beschleunigung der Beschaffung** das zentrale Erfordernis ist

### **Bekleidung und persönliche Ausrüstung**

- Der Wehrbeauftragte erwähnt positiv die Bereitstellung von 56.000 Diensthemden und Dienstblusen, die zuletzt noch kritisiert wurde
- Außerdem ist es erfreulich, dass das BMVg den Aufbau eines Sicherheitsbestandes mit einer Bestandsreserve für die Dauer von acht Monaten eingeleitet hat
- Auch die Fliegerkombinationen stehen in ausreichender Menge zur Verfügung
- Kritik gibt es allerdings bei der Ausstattung mit dem Gefechtshelm: Auslieferung erfolgt nur in kleinen Tranchen
- Des Weiteren ist noch immer der Bestand an Schutzwesten weit unter dem Bedarf
- Beim Thema Unterwäsche übt der Wehrbeauftragte insbesondere Kritik an der Beschaffung und Auslieferung der Winterunterwäsche

### **7. Trendwende Infrastruktur**

- Kritik am **Zugang zum WLAN**: in vielen Liegenschaften werden die WLAN-Netze frühestens im Laufe des Jahres 2020 in Betrieb genommen
- Rauchmelder gehören trotz Vorschrift noch nicht überall zum Standard
- Auch der **Zustand der Kasernen** wird erneut beklagt, hier insbesondere Mängel in den Liegenschaften, wie Schimmelpilze oder dass nicht jedem Soldaten ein Bett und ein Spind zur Verfügung steht. Außerdem rät der Wehrbeauftragte dazu, die vorhandenen Schwimmhallen und – bäder zu erhalten
- Vorschlag WB: Bundeswehr sollte mit Blick auf ihren verfassungsmäßigen Verteidigungsauftrag die Freiheit erhalten, **Bauprojekte in eigener Verantwortung und Zuständigkeit** umsetzen zu können.

## 8. Innere Führung

- Mit Blick auf **extremistisches Verhalten** als Dienstpflichtverletzung gab es 2019 178 meldepflichtige Ereignisse, in den Jahren 2017 waren es 167 und 2018 150. Zusätzlich gab es 2019 19 Fälle in Bezug zu anderen Meldekategorien (v.a. Diskriminierungsfällen), 2018 waren es 20.
- Bis Ende 2019 bestätigten sich in 45 Fällen der Verdacht, bei 33 nicht, ansonsten laufen die Ermittlungen noch.
- Alle diese Fälle waren sogenannte „Propagandafälle“ (Musik, Hitlegruß etc.).
- Die Bundeswehr entließ 2019 45 Soldaten wegen extremistischer Verfehlungen, 2018 waren es 27.
- Viele Fälle hätten vielleicht vermieden werden können, wenn die Dienstaufsicht nach Dienstschluss stärker wäre.
- Verweis auf die Berichte des MAD, dabei SP auf KSK, bei dem beispielsweise der Personalansatz für Infü im Stab nicht ausreichend war. Inzwischen sind die Veranstaltungen im KSK zum Thema umfangreicher, Kdr. KSK ist engagiert und Kandidaten für das KSK werden sorgfältiger als bisher geprüft.
- Der MAD hat 2019 16 Reichsbürgerfälle, 77 Islamismusfälle (2018 waren es 20 und 50). WB würde es freuen, wenn der MAD zukünftig noch effizienter wirken könne und regelmäßige Berichte vorlegen würde.
- Im Zusammenhang mit Beschwerden über überzogene Härten bei der Ausbildung wird darauf verwiesen, dass die sehr **unterschiedlichen Fitnessvoraussetzungen** der Neueinsteiger problematisch sind.
- Die Regeln zum **Traditionsverständnis** und das Engagement der Führung zeigen Wirkung, auf diesem Feld ist Ruhe eingeleitet, auch bei den Kasernennamen ist positive Bewegung erkennbar.

## 9. Soldatenalltag

- Die **SAZV** sorgt immer noch für Irritation. Der WB spricht an,
  - dass oft Regelarbeitszeit im Grundbetrieb über der zulässigen Zeit liegt,
  - dass Ausbildungsinhalte wegen der zeitlichen Knappheit gekürzt werden,
  - dass der Aspekt des Gesundheitsschutzes vernachlässigt wird und

- dass die automatisierte Erfassung mangelhaft ist.
- Die Wirkung des **Einsatzstärkungsgesetzes** ist positiv (Gesetzgeber hat aufgetretene Bedenken berücksichtigt), Probleme gibt es noch bei SAR.
- Bei der Betreuung wird die schleppende Formulierung standortbezogener **Verpflegungs- und Betreuungskonzepte** bemängelt, einer der Gründe wird beim Verpflegungsamt gesehen, dessen Personalaufbau zu langsam läuft.
- Der Aufbau **der Betreuungsbüros** gerät ins Stocken, was auch an der Gewinnung des hauptamtlichen Personals liegt.
- **Einsatzrelevante Verpflegung** ist in der Bundeswehr Mangelware, die Bevorratung reicht nicht aus.
- Im Zusammenhang mit dem **BesStMG** merkt der WB u.a. an,
  - dass die Dynamisierung der SAZV leider ausgeblieben ist,
  - dass der ATZ nicht für alle Soldaten die günstigste Lösung darstellen wird,
  - aber ansonsten zählt er die vielen guten Leistungen auf.
- WB bemängelt die nach wie vor zu **langen Bearbeitungszeiten** in zahlreichen Bereichen des Personalwesens.
- Im Bericht wird die Tatsache erwähnt, dass das BMVg mit Blick auf die **Stichtagsregelung für die doppelte Anrechnung der Zeiten einer besonderen Auslandsverwendung** nur Einsätze ab dem 1.1.2002 gelten lässt, obwohl obergerichtliche Entscheidungen mehr Spielraum einräumen. WB spricht sich in diesem Sinne aus.
- WB regt die Schaffung einer **Ballungsraumzulage** an.
- Im Bericht wird die Verbesserung **der Rechtsstellung von Auslandsrückkehrern in trennungsgeldrechtlicher Hinsicht** angemahnt, da die jetzigen Regelungen nichts mit den Lebenswirklichkeiten der Menschen zu tun haben.
- Auch Beschwerden über zu lange **Beihilfebearbeitungszeiten** führt der WB an, erwähnt aber auch die vielen Verbesserungen administrativer Art, die zu einer starken Abnahme der Beschwerden geführt haben.
- Bemängelt werden die oft unzureichenden **infrastrukturellen Voraussetzungen für den Sport** in der Bundeswehr (Sporthallen, Sportplätze, Schwimmbäder).
- WB begrüßt die Schaffung der **jüdischen Militärseelsorge** (schätzungsweise gibt es 300 jüdische Soldaten), mahnt gleichzeitig die Schaffung einer Betreuung für die ungefähr **3000 muslimischen** Soldaten an, erkennt jedoch die strukturellen Probleme an (Fehlen zentraler Strukturen bei den Moslems). Beim WB gab es

2019 keine Eingabe, die Einschränkungen bei der Religionsfreiheit zum Gegenstand hatten.

- Die Vielfalt der Menschen in der Bundeswehr (**Diversity**) ist in der Bundeswehr sichtbar, es gibt viele Beispiele für gelungene Anerkennung, aber natürlich auch für fehlende oder gar diskriminierende. WB weist auf die Ansprechstelle für Diskriminierung und Gewalt in der Bundeswehr hin, die Einzelnen helfend zur Seite stehen kann.
- Der WB würdigt die Festlegung **des Veteranenbegriffs** und die Ausgabe des Veteranenabzeichens, ebenso die Verlegung des Stichtags für die Verleihung der **Einsatzmedaille** auf den 1.11.1991. Gleichzeitig fordert er den Wegfall des Stichtags für die Verleihung der **Gefechtsmedaille**.

## 10. Frauen in der Bundeswehr

- Der **Anteil von Frauen ist 2019 auf 22.594 gestiegen**, 2018 waren es noch 21.931, damit ist der Anteil von 12,1 % auf 12,3 % gestiegen. Im Heer ist der Frauenanteil am geringsten (6,9 %), im SanD am höchsten (40,7%). Bei den BS besteht der Anteil aus 6,7 %, bei den SaZ 14,4 %. Die Bundeswehr hat damit ihr Ziel einer Quote von 15 % nicht erreicht. Unter den Kommandosoldaten finden sich keine Frauen.
- Die früher immer wieder kritisierte Darstellung der Geschlechter in den Bundeswehrmedien (Männer handeln, Frauen kommen vor), hat sich im Berichtszeitraum verbessert. Dennoch sind nach wie vor **tradierte Geschlechterbilder** in der Bundeswehr sichtbar (Nagellackaktionen).
- Nach wie vor gibt es Eingaben, die deutlich machen, dass es **frauenfeindliche Verhaltensweisen** in der Bundeswehr gibt und diese nach wie vor eine Männerdomäne ist. Der WB fordert mehr weibliche Vorbilder in Führungspositionen.

## 11. Einsatz und Bündnis

### Einsatz, einsatzgleiche Verpflichtungen, Dauereinsatzaufgaben

- Zusätzliche **Kosten mandatierte Auslandseinsätze** 964,9 Millionen Euro (2019, minus 10,5 Millionen gegenüber Vorjahr)
- Marine und ZSanD überproportional eingesetzt, dabei auch innerhalb der TSK/OrgBer einzelne Kameraden mit übermäßiger Beteiligung

### Mission ohne Mandat

- **Bilaterale Ausbildung von Spezialkräften** anderer Staaten außerhalb mandatiertes Einsätze
- „Grauzone“, da Waffengewalt in einigen Ländern (Bsp. Mission GAZELLE im Niger) durchaus wahrscheinlich werden kann
- WB mahnt Mandat für GAZELLE an, gerade weil es für MINUSMA-Teil in Niger ein Mandat gibt

### MINUSMA und EUTM, Mali und Niger

- Sicherheitslage fragil und Kritik an Hotelunterbringung Bamako
- Camp Koulikoro zu klein und nicht ideal geeignet für Ausbildungszwecke
- Probleme durch Struktur der malischen Streitkräfte
- **Mangelhafte Ausstattung**, insbesondere Bekleidung im Vorfeld – mehr Flexibilität und individuell zugeschnittenes Ausstattungssoll gefordert
- **Einsatzvorbereitung** findet nicht sachgerecht statt (z.B. entsprechender Fahrzeugtyp)
- Verbesserung beim Transport durch geschützte Fahrzeuge in Bamako
- Verbesserung der **Sprachausbildung** gefordert
- Truppenpsychologie vor Ort, Wechselschichtmodell, Luftbilddauswertung als weitere Punkte mit Verbesserungspotenzial

### RESOLUTE SUPPORT, Afghanistan

- CAMP PAMIR: Frühwarnsystem/Reaktionssystem, Unterbringung verbesserungswürdig
- Verpflegung in Kunduz, fehlende Jammer, **Ersatzteilversorgung** sorgt für Kritik
- **Erschwerniszulage Sprengstoffentschärfer/-ermittler** wird zu restriktiv bewilligt

### **COUNTER DAESH und Ausbildungsunterstützung Irak**

- Es fehlten gepanzerte Fahrzeuge für **Personentransport**, die erst durch Entscheidung GI angemietet wurden
- Visaerteilung durch Botschaft Irak nach wie vor schleppend
- Schießbahnen entsprechen nicht dem Standard, Dienstzimmer zu klein
- **Ersatzteilversorgung** zu langwierig (bis zu 6 oder gar 8 Wochen); ebenfalls Auswirkungen für den Heimatverband (Bsp. TORNADO)
- Zu wenig Fluglehrer und Flugstunden

### **UNIFIL im Mittelmeer**

- Selbstverpflegung statt Truppenverpflegung wird kritisiert

### **EUNAVFOR ATALANTA im Indischen Ozean**

- **Zu hoher Anteil an Reservisten** (>20%) mit entsprechenden Auswirkungen (Ausbildung/Vorbereitung)

### **UNMISS, Südsudan**

- Zu kurze **Stehzeit** bemängelt (6-10 Monate statt 12 Monate wie UN-Standard)
- EinsFÜKdo hat bereits zusätzliche DP eingerichtet

### **UNAMID, Sudan**

- Umweg der Feldpost über UN in Khartum wurde nach Kritik durch LogKdo geändert

### **NATO in der Ägäis**

- Fehlende Möglichkeit der Präventivkur und nicht vorhandene Einsatzmedaille oder Zusatzurlaub

### **NATO im Baltikum**

- Unterschiedliche AVZ in den einzelnen Ländern wurden vereinheitlicht auf Stufe 3
- **Ersatzteilversorgung** für Instandsetzung nach wie vor zu langwierig
- Ziehen von Weisheitszähnen zur Auslandsverwendungsfähigkeit



- **Flugstunden:** Vorgabe von 3.100 Flugstunden kann derzeit durch mangelnde materielle Kapazitäten nicht erreicht werden

### **Very High Readiness Joint Task Force**

- Übermäßige Beanspruchung Großgerät durch Bodenverhältnisse und langwierige **Ersatzteilversorgung**
- Unzureichende Ausstattung (**Schutzwesten**)
- **Fehlerkultur:** (vermeintliche) Vorgabe gegenüber Ministerin und Medienvertretern nicht negativ über Ausrüstung und Material zu sprechen
- **Sprachausbildung** verbesserungswürdig (Englisch)
- Familienbetreuung bei Übungen wurden nach Kritik eingeführt

### **Betreuungskommunikation**

- Internet größtenteils gut, aber noch mit Lücken
- **Betreuungskommunikation auf See:** größte Herausforderung neuer, passender Rahmenvertrag

### **Transport in den und aus dem Einsatz**

- Flugausfälle und -verschiebungen insbesondere nach Afghanistan, verbunden mit überlagerten **Wartezeiten**
- Ausbau Flugplatz Gao (Mali) nicht für größere Flugzeuge (A400M oder größer) geeignet, nach Ausbau im Zuge deutscher Initiative fragwürdig
- Fehlende A400M-Selbstschutzsysteme sorgen für Probleme im Irak

### **Mehr Europa**

- **Interoperabilität** zwischen europäischen Partnern noch weitestgehend Neuland
- BMVg startet mit Programm „Digitalisierung landbasierte Operationen“ wichtigen Schritt
- Gemeinsame Hilfseinsätze sorgen ebenfalls für Verbundenheit

## 12. Rechtsverstöße und Rechtspflege

### Sexuelle Belästigung

- Die Zahl der „**meldepflichtigen Ereignisse**“ wegen des Verdachts auf Straftaten in diesem Bereich wird mit 345 Fällen als weiterhin hoch beschrieben.
- Gleichzeitig wird ein zunehmend sensiblerer Umgang innerhalb der Bundeswehr mit diesem Thema festgestellt und der Bundeswehr attestiert, dass entsprechenden Vorwürfen mit Nachdruck nachgegangen werde.
- Positiv hervorgehoben werden Versuche, Rekrutinnen bereits in den ersten Wochen der Dienstzeit **Schulungen** in diesem Themenfeld anzubieten.
- Es wird gefordert, dass diese Unterrichte für Männer und Frauen angeboten werden.
- Es wird herausgestellt, dass die Bundeswehr an einer **Handreichung zum Umgang mit diskriminierendem Verhalten und sexueller Belästigung** arbeite.
- Gleichsam wird ein Beispiel benannt, in dem die Petentin sexuelle Belästigung gegenüber mehreren Kameraden angezeigt habe und die staatsanwaltlichen Ermittlungen hier den Verdacht erhärtet hätten, dass sie sich wegen falscher Verdächtigung und wegen einer unwahren dienstlichen Meldung strafbar gemacht habe.
- Insoweit wird das Spannungsverhältnis von schützenswerten Interessen möglicher Betroffener und dem missbräuchlichen Einsatz von falschen Verdächtigungen aufgeworfen und damit das Thema sexualisierte Gewalt um eine Dimension erweitert.

### Mobbing

- 45 Eingaben und 38 meldepflichtige Ereignisse sind dem Bereich Mobbing zuzuordnen.
- Es wird beschrieben, dass etwaige „Herabsetzungen“ oft sehr subtil erfolgten und daher der strafrechtlichen Definition von Mobbing – so wie auch in der zivilen Welt – nur schwer zuzuordnen und daher sanktionierbar sein. Dies erschwere die Ahndung derartigen Verhaltens.
- Der **Ansprechstelle Diskriminierung und Gewalt** in der Bundeswehr wird eine nützliche Funktion zugesprochen.

## **Soziale Medien**

- Es wird an den verantwortungsvollen Umgang in den sozialen Medien appelliert und vor allem aufgezeigt, dass die in den sozialen Medien geäußerten Inhalte zu straf- und disziplinarrechtlichen Verfahren genutzt werden, etwa, wenn in einem Chat-Verlauf ein Hakenkreuz verwendet wurde.

## **Rechtskenntnis von Disziplinarvorgesetzten**

- Schwächen in der Rechtskenntnis und der -anwendung können sich, so der Bericht, auf das Führungsverhalten negativ auswirken.

## **Wehrdisziplinaranwaltschaften und Truppendienstgerichte**

- Die Dauer gerichtlicher **Disziplinarverfahren** wird – insbesondere vor dem Hintergrund des während eines Verfahrens bestehenden Förderungsverbots für den Betroffenen – kritisch angemerkt.
- Die **Personalausstattung** sei in diesem Bereich deutlich von 100 Prozent entfernt. Insoweit müsse die tatsächliche personelle Ausstattung in den Blick genommen werden und kurzfristig nachgesteuert werden.
- Auch im Bereich der **Truppendienstgerichte** werden überlange Verfahrensdauern gesehen und kritisiert.
- Es wird sich für eine **Novellierung** der seit 2001 im Wesentlichen unveränderte **Wehrdisziplinarordnung** ausgesprochen.
- Die geplanten Änderungen – insbesondere die Möglichkeit SaZ bei Dienstvergehen bis zu acht Jahre nach der Einstellung fristlos zu entlassen – werden dargestellt und als strittig bezeichnet.
- Als beste Möglichkeit, die Mängel abzustellen, wird auf eine Verbesserung der Personalsituation hingewiesen.

## **Straftaten gegen die Bundeswehr**

- Im Berichtszeitraum waren mit 102 Anschlägen beziehungsweise Straftaten gegen die Bundeswehr deutlich mehr Vorfälle als im Vorjahr zu verzeichnen, darunter 14 Gewalttaten gegen Angehörige der Bundeswehr (2018: sieben).

## Überprüfungs- und Unterrichtsersuchen des Wehrbeauftragten

- Teilweise wird die Zusammenarbeit zwischen dem Amt des Wehrbeauftragten und betroffenen Dienststellen gerügt. Dies sei vor allem mangelnder Sorgfalt bei den Dienststellen geschuldet.

## 13. Vereinbarkeit von Familie und Dienst

Einleitend wird darauf abgestellt, dass Deutschland der **Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben** für Eltern und pflegende Angehörige zugestimmt habe. Anbei der Link zum Volltext<sup>1</sup>: <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/PE-20-2019-INIT/de/pdf>

### Probleme der Pendlerarmee

- Negative, gesundheitliche Aspekte des Pendelns (insbesondere Stress) werden dargestellt.
- Nach einer aktuellen Studie des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr würden viele Soldaten von einem Antrag auf Übernahme in das Dienstverhältnis eines Berufssoldaten absehen, weil die Sorge bestehe, an einen unattraktiven Standort versetzt zu werden oder durch häufige Versetzungen die private Zukunft nicht verlässlich planen zu können.
- Ca. 8.000 bewilligte Anträge auf Telearbeit seien ein Beleg für den hohen Zuspruch (und auch die Notwendigkeit) für alternative Arbeitsformen.
- Die im Jahr 2017 durchgeführte Evaluation durch die Bundeswehr habe positive Aspekte hervorgebracht. Daher sei nun eine **eigene Dienstvorschrift** erarbeitet worden.
- Das Problem schlechterer Beurteilungen von **Teilzeitbeschäftigten** wird angesprochen.
- Insgesamt sei die Zahl der Eingaben in diesem Jahr allerdings deutlich zurückgegangen.
- Die Einführung des sogenannten **Familienservice** (awo lifebalance GmbH) als Pilotprojekt wird dargestellt. Insgesamt sei das Angebot nur 17 Mal in Anspruch

---

<sup>1</sup> Abruf am 27. Januar 2020, 12 Uhr 15.

genommen worden. Gleichsam sei eine bundesweite Ausweitung des Projekts geplant.

- Neue partnerschaftsbezogene Faktoren würden in der Bundeswehr weiterhin – vor allem im Bereich der Besoldung und der Besoldungsnebengebiete – nicht berücksichtigt. Beispiele dafür seien die Nichtgewährung des Familienzuschlags an Verpartnerte (also Nicht-Verheirate) oder die unterschiedlichen Reisebeihilfen im Bereich des Trennungsgelds. Jedenfalls dieser Punkt werde mit der Umsetzung des Besoldungsstrukturenmodernisierungsgesetzes im Jahr 2020 gelöst.

### **Familienpezifische Probleme bei Auslandsverwendungen**

- Die **Verlängerung der Stehzeiten im Einsatz** von bisher vier auf sechs Monate wird kritisch gesehen.
- Eine Untersuchung des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr ergebe, dass eine Verlängerung auch deutliche gesundheitliche Gefahren für die Betroffene bringe. So steige beispielsweise die Gefahr an PTBS zu erkranken.

### **Kinderbetreuung**

- Die Kinderbetreuung wird als bedeutsam für die tragfähige Balance von Familie und Dienst beschrieben.
- Insgesamt unterhält die Bundeswehr inzwischen 1002 (2018: 870) Betreuungsplätze.

## **14. Gesundheitliche Versorgung**

### **Sanitätsdienst**

- Die in diesem Bereich weiterhin unzureichende **Personallage**, die bereits im Bericht 2018 angesprochen worden seien, wird erneut aufgegriffen und ein besonderer Schwerpunkt auf **Bundeswehrkrankenhäuser** gelegt, wo Defizite bei der personellen Besetzung bestünden.

### **Einsatzbedingte psychische Erkrankungen**

- Die Zahl an PTBS-Erstfällen sei mit 290 im Berichtsjahr weiterhin konstant hoch.

- Die Einbeziehung von Angehörigen in die Therapie wird als oftmals sinnvoll beschrieben und im Berichtszeitraum durchgeführten Änderungen im Einsatzweiterverwendungsgesetz als positiv beschrieben.
- Es wird auf die Deutsche Härtefallstiftung verwiesen und diese positiv dargestellt.

### Suizide und Suizidversuche

- Im Jahr 2019 sind 21 Selbsttötungen und 52 Selbsttötungsversuche von Soldatinnen und Soldaten gemeldet worden. Die daraus errechenbare Quote liege im Schnitt der Gesamtbevölkerung.

## 15. Vorgänge und Eingaben: Statistische Übersichten

- Insgesamt sind im Berichtszeitraum **3.835 Vorgänge** erfasst worden.
- Der eingefügte Screen-Shot zeigt, dass im Berichtsjahr bei einer steigenden Personalzahl weniger Eingaben als im Vorjahr eingegangen sind.

2015	4.344	179.633	24,2
2016	4.560	177.800	25,6
2017	4.173	178.881	23,3
2018	3.939	179.791	21,9
<b>2019</b>	<b>3.835</b>	<b>182.219</b>	<b>21,0</b>
Gesamt	376.651		